

EINLADUNG

Das Aktive Museum und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand laden herzlich ein zu einer Buchvorstellung und Lesung

„Der Ring. Erinnerungen aus einem nationalsozialistischen Gefängnis von Peter Rosenbaum“

Herausgegeben von Christine Fischer-Defoy, Andreas Herbst,

Jeannine und Andreas Mittasch

Gelesen von Tobias Langhoff

Donnerstag, 26. November 2015, 19 Uhr

Gedenkstätte Deutscher Widerstand,

Stauffenbergstraße 13-14, 10785 Berlin, Zweite Etage, Saal B

Bus M29, Haltestelle Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Bus 200, Haltestelle Hildebrandstraße

Eintritt frei!

1938 verfasste der Berliner Bildhauer Peter Rosenbaum im Exil in Frankreich einen 140 Seiten umfassenden Bericht über die Monate seiner Haft im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit. Peter Rosenbaum, geboren 1904 in Essen, kam nach einer Steinmetz-Lehre und dem Studium an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Essen-Rüttenscheid 1925 nach Berlin. Mit Fritz Cremer und Hermann Blumenthal setzte er sein Studium in der renommierten Bildhauer-Klasse von Wilhelm Gerstel an der Kunsthochschule in Berlin-Charlottenburg fort. Nachdem er 1927 wegen politischer Aktivitäten von der Hochschule ausgeschlossen wurde, lebte er als freier Künstler in Berlin. Er sympathisierte zunächst mit der KPD - der sein Studienfreund Fritz Cremer angehörte - und schloss sich dann 1929 der KPD-Opposition (KPDO), der „Brandler-Gruppe“ an.

Peter Rosenbaum beteiligte sich am Widerstand in Berlin und wurde im März 1934 festgenommen. Drei Monate saß er wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ in einer Zweierzelle in Untersuchungshaft. Jahre später beschreibt er auf eindrückliche Weise den Haftalltag: das morgendliche Marschieren auf dem „Ring“ genannten Rundweg im Gefängnishof, auf dem heimliche Informationen ausgetauscht werden konnten, die psychische und physische Folter, aber auch die Solidarität der Häftlinge untereinander.

Nach drei Monaten wurde Peter Rosenbaum 1934 ohne Gerichtsverfahren entlassen. 1935 floh er nach Frankreich, wurde zwischen 1939 und 1943 in verschiedenen Lagern als Deutscher interniert und schloss sich dann dem französischen Widerstand „Maquis“ an. 1958 erwarb Peter Rosenbaum die französische Staatsangehörigkeit und erhielt ab 1964 als Verfolgter des Naziregimes eine Rente aus Deutschland. 1990 starb er auf einer Reise in der Nähe von Aachen.

Seine Witwe Jeannine Mittasch übergab das Manuskript „Der Ring“ 2012 der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, in deren Schriftenreihe „Quellen und Zeugnisse“ es jetzt im Berliner Lukas-Verlag erschienen ist (182 Seiten, viele Abbildungen, ISBN 978-3-86732-210-2, 19,80 €).

Wir freuen uns auf und über rege Teilnahme!